

von den 'halbslawischen Preußen', die mehr als einmal gezeigt haben, 'daß sie hinsichtlich ihrer Auffassung und ihres Auftretens dem Osten nicht fernstehen'. Nicht übel!

288. Die Besiedelungsgeschichte Dänemarks (mit Ein-schluß von Südschweden und Schleswig) sucht mit Hilfe der Ortsnamen H. V. CLAUSEN als Topograph, nicht als Sprach-forscher, aufzuhellen, 'Studier over Danmarks Oldtidsbebyggelse', Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie 1916, 3. Reihe, 6, S. 1—226, mit 11 Karten. Für Schweden vgl. z. B. die Ar-beit von JÖRAN SAHLGREN, 'Västgötska ortnamn av typen Kölingared och andra ortnamn som berättar om sekundär bebyg-gelse', Acta Universitatis Lundensis. Nova Series. Lunds Uni-versitets Årsskrift Ny Följd. 1. Abt. 14, 2, 1918, 25 S. Auf die zahlreichen einschlägigen Arbeiten aus 'Namn och Bygd. Tidskrift för Nordisk Ortnamnnsforskning', hg. von JÖRAN SAHLGREN (Lund) kann hier nur im allgemeinen hingewiesen werden. Genannt sei noch das umfassende Verzeichnis der 'Ortnamnen i Värmlands Lun. På offentligt uppdrag utgivna av Kungl. Ortnamnns kom-mittén', von dem 1922 (Uppsala, Appelbergs Boktryckeriaktiebolag) 'Del VII: Karlstads Härad' erschienen ist, auch unter dem Titel: 'Namn och Bygd. . . . årg. 9 (1921), häfte 5 (Bil. A; 1). A. H.

289. In der Zs. des Vereins für Lübeckische Geschichte und Alter-tumskunde 21 (1923), 113—183 und 22, 65—119 schildert KÄTHE NEUMANN eingehend 'Das geistige und religiöse Leben Lübecks am Ausgang des Mittelalters', indem sie zunächst den kirchlichen Einfluß würdigt, die kirchliche Kunst, Bildungspflege, Geschichtsschreibung und die enge Verbindung der Bettelorden mit dem Leben der Bürgerschaft, und sodann die selbständigen geistigen Regungen des Bürgertums.

290. Sehr wichtige neue Ergebnisse gewinnt CURT WEIBULL aus den Lübischen Pfundzollbüchern und Pfundzoll-quittungen 1368—69 und 1398—1400: 'Lübeck och Skåne-marknaden. Studier i Lübecks pundtullsböcker och pundtullskvitton 1368—1369 och 1398—1400', (C. W. Gleerup, Lund 1922, 80 S., Skrifter utgivna av Fahlbeckska Stiftelsen II). Der Lübische Handel nach Schonen und die schonische Heringsfischerei waren danach 1368—69 bedeutend größer, als man bisher ange-nommen hat. Zu Ende des 14. Jh., wo sich auch ziffernmäßig genauere Angaben gewinnen lassen, war Schonen freilich kein